

## HALLOWEEN BEI WANDLERN

»Jeffrey, nimm's nicht persönlich, aber du siehst aus wie ein totaler Penner«, kommentierte Tikaani, während ich versuchte, mich teilzuverwandeln. Draußen ging gerade die Sonne unter. Ein Blick auf meine Digitaluhr, die wie gewohnt auf meinem Nachttisch stand, verriet mir, dass wir noch knapp eine halbe Stunde Zeit hatten, um uns auf die Halloween-Feier vorzubereiten. Das Thema war *gruselige Teilverwandlungen* - da war es doch klar, dass mein Rudel und ich allesamt als Werwölfe gingen.

Tikaani hatte ein dunkelgraues, altes T-Shirt mit der hellrosanen Aufschrift *Good vibes* an. Schrecklich kitschig ihrer Meinung nach. Sie hatte es vorher Miro gegeben, damit er es etwas zerkratzen könnte. Dann würde sie mit den Krallenspuren gleich viel gefährlicher aussehen, hatte Tikaani gesagt und schief gegrinst.

Sie hatte sich schneeweiße Wolfssohlen wachsen lassen, die einen starken Kontrast zu ihren nachtschwarzen Haaren bildeten. Außerdem hatte unsere Polarwölfin ihre Eckzähne teilverwandelt, dass sie gerade noch so sprechen konnte.

Cliff und Mondauge hatten beide ihre Hände und Arme in die Pfoten eines Wolfes verwandelt und genau wie Tikaani hatten die zwei ebenfalls Wolfssohlen. Mondauge trug dazu noch einen bordeauxroten Harvard-University-Pullover, den sie aus der Fundkiste herausgekrant hatte. Cliff sah aus, als wäre rote Soße auf sein weißes T-Shirt geklatscht worden, aber ich vermutete, dass es Blut darstellen sollte. Miro hatte statt seinen Menschenkopf mit den buschigen dunkelbraunen Haaren einen Wolfskopf auf den Schultern, was ihn etwas wie eine ägyptische Gottheit wirken ließ. Eine kleine, fast schon niedliche Gottheit.

Ich warf Tikaani einen Blick nach dem Motto *Danke-für-diesen-ach-so-hilfreichen-Kommentar* zu. Sie zog einen Mundwinkel nach oben, es glich einem etwas gezwungenen Lächeln, während sie die Arme vor der Brust verschränkte.

»Na, los, wir warten«, wenn es ein anderer Mensch außer Tikaani sein würde, hätte ich ihr schon längst eine übergebraten. Aber das ging nicht. Tikaani war leider Tikaani.

Es kitzelte in meinem Gesicht, als ich spürte, wie mir Fell wuchs und meine Menschenohren zu denen eines Wolfes mutierten. Ich nahm die Blicke der anderen ganz deutlich auf mir wahr, weswegen ich mich leicht wegdrehte.

Ein wenig später hatte ich mir selbst einige wölfische Züge verpasst, die menschliche Anatomie aber beibehalten. Ich stellte mich vor den Spiegel. Ja, genau so stellte ich mir einen Werwolf vor. Mein dunkelgraues Fell glänzte leicht im Licht der LED-Lampen und meine wölfisch gelben Augen fixierten mein Spiegel-Ich.

Ich fletschte meinem Gegenüber die Zähne, bis ich hörte, wie Mondauge sich räusperte. Peinlich berührt drehte ich mich zu ihnen herüber. Für einen kurzen Moment hatte ich ganz vergessen, dass sie auch noch da waren.

»Äh... Wir können los«, meinte ich und sah, wie Cliff Miro an der Hand nahm und Mondaug mich belustigt anstarrte. Mann, war das peinlich. Beschämt wollte ich mich weg drehen, ließ es dann doch sein und bahnte mir meinen Weg zur Tür. Ich öffnete sie vielleicht etwas zu ruckartig und sah in den Gang, der über und über mit Halloween-Krams geschmückt war. Girlanden, künstliche Kerzen, Minikürbise und Spinnenweben, von denen ich mir fast sicher war, dass diese von Juanita stammten. Ihre Netze sehen genauso aus. Obwohl ich es nicht zugeben wollte, war ich sehr beeindruckt.

Das war alles, was ich im Schein der Kerzen erkennen konnte, sonst war alles dunkel. Ich winkte mein Rudel hinter mir her und gemeinsam gingen wir durch die Gänge in die Cafeteria. Es war leise, schon fast zu leise. Anscheinend waren schon alle da, wir sollten uns echt beeilen.

Mein Herz schien einen Schlag auszulassen, als die Tür unseres Nachbarzimmers aufging. Ich fing mich aber relativ schnell wieder, als ich Shadow kannte, der wahrscheinlich als gefallener Engel ging. Oder so.

»Hey Shadow«, sagte Mondaug als Erstes, »Wo ist Frankie?« Die Wölfin fand, dass die beiden unglaublich gut zusammen passen und wenn sie nicht bereits zusammen gewesen wären, hätte Mondaug sie bestimmt verkuppelt. Der Raben-Wandler lächelte schief im Schein der Kerzen.

»Der ist in Wien«, erklärte Shadow, »Weil seine Mutter dachte, dass es unglaublich witzig wäre, an Halloween *Hallo Wien!* zu sagen« Cliff lachte tatsächlich über diesen stumpfen Wortwitz, während ich mich fragte, wie zum Wapiti man überhaupt auf sowas kam.

Wir gingen gemeinsam mit unserem Mitschüler weiter den Gang entlang, meine Wolfsaugen hatten sich schnell an die Dunkelheit gewöhnt. Trotzdem erkannte ich die Gestalt, die in unmittelbarer Nähe auf uns zuing, nicht. Die Gestalt war kräftig und hatte entweder spitze Ohren oder zwei Zöpfe. Ich bedeutete den anderen, stehen zu bleiben und holte mein Handy aus der Hosentasche, während die Gestalt unbeirrt trotzdem weiter auf uns zuing. Ich schaltete meine Handytaschenlampe an und leuchtete der Gestalt mit dem grellen Licht entgegen.

»Jeffrey! Mach sofort das Licht aus!«

Partnerlook mit einem Lehrer? No way! Gelbe Wolfsaugen sahen mich teils vorwurfsvoll, teils wütend an. Mr. Brighteye, wer auch sonst. Er ging genauso wie wir als Werwolf. Ich nahm das Handy runter und leuchtete auf den Boden. Unser Lehrer drängte sich etwas genervt an uns vorbei. Kaum war er um die Ecke verschwunden, lachten Mondaug und Tikaani los. Wahrscheinlich lachten sie mich sogar aus. Zähnefletschend ging ich weiter. Mittlerweile wollte ich einfach nur noch Schokolade essen.

Durch meine verbesserten Wolfssinne nahm ich leicht wahr, wie unsere Schritte an der Wand widerhallten und wie der Wind über mein Fell strich. Dabei war hier nicht einmal ein offenes Fenster. Ich hörte irgendwas quietschen, vielleicht eine Maus oder eine Ratte.

*Nell...?*, fragte ich in die Dunkelheit, weil es sonst niemand tat. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit hatte Nell irgendwas in ihrem Zimmer vergessen. Aber sie antwortete nicht. Ich zuckte mit den Schultern, aber das Gefühl, dass wir gerade beobachtet wurden, ließ mich nicht los.

Neben mir kreischte Mondauge auf. Alarmiert drehte ich mich zu ihr, doch da murmelte sie schon ein »Hatte nur das Gefühl, das mich irgendwas angetippt hat, war aber niemand da«. Ich spürte, wie sich meine Nackenhärchen aufstellen. Tikaani griff nach meiner Hand, was mir etwas unangenehm war. Ihre kalten Krallen berühren meine Haut, schnitten sie aber nicht auf.

Ich spürte Insektenbeine meinen Rücken hinauf krabbeln. Während ich versuchte, mir einzureden, dass ich cool bleiben sollte, verstärkte sich der Griff um meine Hand. Ich pflückte die Spinne von mir und ließ sie auf die Girlande über mir krabbeln.

»Lässt du bitte meine Hand los, Tikaani?«, murmelte ich etwas genervt und erstarrte, als sie antwortete.

»Aber ich berüh' dich doch gar nicht!«

Tatsächlich hatte ich einen Meter Vorsprung vor den anderen und konnte ihre Schatten nur mehr oder weniger gut erkennen. Ich sprang zurück und riss mich reflexartig von der Hand los, die wieder außerhalb meiner Sichtweite verschwand. Schwer atmend wartete ich, bis mein Rudel zu mir kam.

»Jetzt mal im Ernst: Wer hat meine Hand festgehalten?«, fragte ich in die Runde. Doch nach und nach verneinten alle. Ich runzelte die Stirn.

In diesem Moment hörten wir ein Flattern, Tiere verhängen sich in meinen Haaren und den Schreien zu urteilen, auch in den der anderen. Waren das... Fledermäuse? Auch ich schrie nun, fuchtelte mit meinen Händen in der Luft herum. Ich war so angeekelt von dem Gefühl, irgendein Tier in meinen Haaren hängen zu haben.

Zumindest so lange, bis das Licht anging und unsere Schreie abbrachen. Das grelle Flurlicht ließ mich für einen Moment blinzeln, doch da hörte ich Leute lachen. Viele Leute. Ich versuchte, meine Gedanken zu ordnen und zu verstehen, was gerade passiert war.

Jonne winkte mir mit seiner pelzigen Hand entgegen und als ich begriff, dass er es war, der meine Hand gehalten hatte, lief ich rot an. Cliff pflückte sich mit weit aufgerissenen Augen Tabitha aus den Haaren. Holly und Nell spotteten, wie ängstlich wir doch seien, was Tikaani mit »Miese Ratten« betitelte. Wing meinte, dass wir es schon längst verdient hätten, mal gehörig erschreckt zu werden und flatterte von meiner Schulter runter.

»Ihr habt uns alle erschreckt, glaub ich«, war ich das einzige, was ich sagen konnte, während ich mich langsam entspannte und wir alle gemeinsam Richtung Cafeteria gingen.

Rest des Abends kann ich nicht wirklich viel sagen. Wir haben in der Cafeteria *Discofox* getanzt - dank Jonne und Lotta sogar auch mal wörtlich - zu Liedern wie *It's raining men* und *I will survive*.

Wenn ich ehrlich bin, hatte ich nicht gedacht, dass tanzen so viel Spaß macht. Am lustigsten war es wohl mit Carag - er konnte nicht tanzen, ich konnte es auch nicht. Das Chaos war perfekt.

Aber jede Party hat ein Ende und meins war in der Krankenstation, weil ich Idiot mehr oder weniger versehentlich Schokolade gegessen hatte und mich nun dauernd übergeben musste. Das Wölfe keine Schokolade essen durften, hatte ich ganz vergessen.

